



Mitteilungsblatt Nr. 15 / November 2004 Rätische Vereinigung für Familienforschung (RVFF)

Liebe Mitglieder

Die Herbstversammlung der RVFF findet am Samstag, 20. November um 14.30 Uhr im Hotel Drei Könige in Chur statt. Wir laden Sie herzlich dazu ein. 'Die Burkhart von Weinfeldern und Bussnang. Beiträge zum Ortsfamilienbuch des Fleckens Weinfeldern.' Unter diesem Titel wird unser Mitglied mit Thurgauer Wurzeln unter Anderem über seine Abstammung berichten.

Rückblick

- Ende Oktober fand die Herbstversammlung der SGFF in Thun statt. Max Kunz und Peter Burkhart haben die RVFF vertreten. Die Berichterstattung des Zweitgenannten finden Sie auf der Rückseite.
- Pierre Badrutt's Thema zu den Engadiner Boten - Genealogenhock vom 4. September - war diesmal offensichtlich von besonderem Interesse, wohnten dem Anlass doch mehr als 30 Personen bei.

Ausblick 2005

- Aus dem Werk 'Teppichgeschichten' von August Müller liest Hr. Ruedi Mettler vor und illustriert die Lesung mit Bildern. Dies anlässlich des **Genealogenhocks vom 12. Februar 2005**, wie üblich um 14.30 Uhr im Hotel Drei Könige.
- **Hauptversammlung RVFF Samstag, 2. April 2005** mit Vortrag von Walter Baud 'Der Mithraskult'
- **Hauptversammlung SGFF** Samstag, 23. April 2005 in Zürich

Dies und Das

Neueinteilung der Zivilstandskreise der Schweiz

Wissen Sie nicht, zu welchem Zivilstandskreis eine Gemeinde gehört und in welcher Ortschaft das Zivilstandsamt untergebracht ist? Diese Antworten gibt Ihnen auch das Internet. Die Zivilstandskreise der Schweiz sind abrufbar:

http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/nomenklaturen/blank/blank/e_c/02.html

Falls Sie einzelne Kantone einsehen möchten, klicken Sie auf der ersten Seite in der gelben Titelleiste auf den 3. Abwärtspfeil und suchen den betr. Kanton aus. Wer nicht über Internet verfügt, kann die Adressen im Staatsarchiv GR erfragen. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

- Wir heissen Frau Carmen Padrutt, Kreuzgasse 43, CH-7000 Chur (081 353 30 04 / carmen.padrutt@bluewin.ch) herzlich als **neues Mitglied** willkommen. Sie ist an Padrutt/Badrutt v. Pagig interessiert.

Freundliche Grüsse
Ursulina Parli

SGFF-Herbstversammlung vom 30. Oktober in Thun

Max Kunz und ich vertraten unsere Vereinigung; ich möchte kurz darüber berichten.

Unser Zentralpräsident Dr. Heinz Ochsner wies darauf hin, dass fünf engagierte Damen die SGFF am Deutschen Genealogentag in Leonberg vorstellten, dass Stellwand und Infomaterial neu konzipiert wurden, und dass schliesslich der neue Internet-Auftritt in der ersten Fassung noch dieses Jahr über die Bühne gehen soll.

Das erste Referat von Dr. Heinz Balmer befasste sich humorvoll und hintergründig mit dem Thema „Thun und Umgebung in historischer und genealogischer Sicht“. Es bot damit auch eine vorzügliche Einstimmung auf die Stadtführung am Nachmittag!
Der Referent zeigte die Genealogie einiger alter Thuner Geschlechter wie Hopf (Ärzte), Knechtenhofer (Hoteliere), Krebsler (Buchhändler), Rufenacht (Pfarrer) und Trog (Apotheker) auf. Übrigens: Ferdinand Hodler ging in Thun bei einem Andenkenmaler in die Lehre!

Dass die Generäle Guillaume-Henri Dufour, Hans Herzog und Henri Guisan Ehrenbürger von Thun wurden, zeigt die Bedeutung Thuns als Waffenplatz. Wohl der berühmteste Rekrut war Louis Napoleon!

Als der Fremdenverkehr einsetzte, wählten bedeutende Personen Thun und Umgebung für kürzere und längere Aufenthalte. So verbrachte Heinrich von Kleist den Sommer 1802 in dieser Gegend und dichtete das Lustspiel „Der zerbrochene Krug“.

Drei Sommer 1886-1889 verbrachte Johannes Brahms in Thun.

Den zweiten Vortrag stellte der junge Fachhistoriker Raoul Richter unter den Titel „Das grosse Staubaufwirbeln – Die Entstehungsgeschichte des Aargauer Kirchenbuchinventars“.

Er ist Koordinator einer Arbeitsgruppe von 16 Mitarbeitern „im Feld“. Die Arbeitsgruppe versuchte nach folgenden vier Grundprinzipien vorzugehen:

1. Suche auch ausserhalb des Kantons selbst. Als Beispiele nannte er protestantische Aargauer, die im Kanton Bern kirchgenössig waren, oder katholische Aargauer im Limmattal, die dem zürcherischen Dietikon zugeteilt waren. Für Kaiserstuhl war gar das deutsche Hohentengen zuständig!
2. Nur Bücher von Geistlichen geschrieben inventarisieren. (Gegenbeispiel LU!)
3. Zeitrahmen: 1528 (Reformation) bis „open end“. So wird in einer Gemeinde ein 1760 begonnenes Konfirmandenregister bis heute weitergeführt!
4. Seitengenaues „Darin“ inventarisieren. Nebst den Kasualien (kirchliche Handlungen) schrieben viele Pfarrherren Geschichten auf über Unwetter, Kirchenrestaurierungen oder Auswandererfamilien, die sie teils auch mit Zeichnungen schmückten. Besonders exotisch mutet eine grössere Abhandlung über „Die Haltung von Zuchtstieren“ in einem Kirchenbuch an!

Der Berichterstatter : Peter Burkhart